

# &Stiftung Sponsoring

Ausgabe 2|2011

Das Magazin für Nonprofit-  
Management und -Marketing



www.stiftung-sponsoring.de

**GUTES WIRKSAM TUN –  
SYNERGIEN UND INNOVATIONEN  
RICHTIG NUTZEN**

## **GESPRÄCH**

Zukunftsforscher Eckard Minx über die Beziehung zwischen Unternehmen und Stiftung sowie zu Perspektiven der Daimler und Benz Stiftung

## **AKTUELLES**

Social Spot Award 2011: Erstmals entscheidet das Publikum durch Onlinevoting im Wettbewerb um die besten NPO- und Stiftungsfilme

## **SCHWERPUNKT**

Gutes bewirken: Akteure der Zivilgesellschaft zeigen, wie man neue Instrumente gekonnt nutzen und damit bessere Wirkung erzielen kann

# DER STAAT ALS KLOTZ AM BEIN DER BÜRGERGESELLSCHAFT

## Zum Versuch einer Instrumentalisierung

von Stefan Nährlich, Berlin

# Essay

**Viel ist in den letzten Jahren von der Partnerschaft zwischen Staat, Wirtschaft und Bürgergesellschaft die Rede gewesen. Das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) hat hierfür gerne den Begriff der Trisektoralität verwendet und auf die Einzigartigkeit seines Konzeptes verwiesen: Ein bundesweites Netzwerk, in dem sich gemeinnützige Organisationen, staatliche Verwaltungen und engagierte Unternehmen zusammenschließen, um gemeinsam Gutes zu tun. Nicht alle haben an den Erfolg eines solchen Konzeptes geglaubt. Kritiker sahen in der Trisektoralität vor allem eine Indienstnahme privaten Engagements in Zeiten knapper öffentlicher Kassen: Die Bürgergesellschaft organisiert sich, der Staat lenkt sie und die Wirtschaft zahlt.**

Nun ist das Konzept in die Krise geraten, denn die Rechnung ist nicht aufgegangen. Die Krise des BBE ist dabei nur Symptom einer schon länger andauernden Entwicklung, die Annette Zimmer einmal als Trend zur Entstaatlichung des Dritten Sektors bezeichnet hat. Die einstmals enge Bindung an den Staat ist brüchig geworden, seit die öffentliche Hand keine stabile Finanzierung mehr gewährleisten kann. Damit veränderten sich für viele gemeinnützige Organisationen die Anforderungen ans Überleben. Bei den Engagementpolitikern im Bundesfamilienministerium ist das offenbar noch nicht angekommen.

### STATT TATEN ...

Vereine und Stiftungen beklagen seit langem, dass die Rahmenbedingungen ihrer Arbeit reformbedürftig sind. Entbürokratisierung des Zuwendungsrechts, Lockerung des Gebots zeitnaher Mittelverwendung, Flexibilisierung der Rücklagenbildung, Verbesserung der Möglichkeiten zur Erwirtschaftung eigener Einnahmen bezeichnen nur einige Baustellen. Die Anforderungen an die Leistungsfähigkeit gemeinnütziger Organisationen sind zunehmend gestiegen, die Mittel für ihre Arbeit, insbesondere öffentliche Mittel, sind jedoch rückläufig. In dieser Lage ist die Auseinandersetzung mit Effektivität und Effizienz, mit Kosteneinsparung und Einnahmesteigerung nicht nur folgerichtig, sie ist für viele Vereine und Stiftungen „alternativlos“. Wer nicht nur die Geselligkeit der Mitglieder fördern, sondern einen gesellschaftspolitischen Gestaltungsanspruch mit eigener ideeller Agenda umsetzen will, braucht Rahmenbedingungen, die seine Autonomie und Handlungsfreiheit stärken.

Der Staat in Gestalt des Bundesfamilienministeriums lässt von Nationaler Engagementstrategie bis Extremismusklausel jedoch keine Gelegenheit aus, seine Agenda und nicht die der gemeinnützigen Organisationen zum Maß aller Dinge zu

erklären. So lehnt es das BMFSFJ immer wieder kategorisch ab, die Rahmenbedingungen für Vereine und Stiftungen zu verbessern. In keinem der zuvor erwähnten Bereiche will das Ministerium Handlungsbedarf erkennen. Auch andere weit diskutierte Themen wie Transparenz, Wirkungsorientierung und gute Leitung gemeinnütziger Organisationen sind für die Verwaltungsexperten von Kristina Schröder kein Thema.

### ... ANSPRÜCHE

Gleichzeitig nimmt mit den rückläufigen Ressourcen der öffentlichen Hand der Steuerungsanspruch des Staates offensichtlich nicht ab. So baute Frau von der Leyens Bildungscard für Kinder einkommensschwacher Familien auf private Geldgeber wie Stiftungen und Unternehmen, ebenso wie das Deutschlandstipendium ihrer Kollegin Schavan.

Ganz ungeniert adressiert die Nationale Engagementstrategie ihren Partnerschaftswunsch nur an diejenigen, die noch Geld haben könnten: Stiftungen und Unternehmen. Da kommt sie wieder zum Vorschein, die Trisektoralität, nur ohne das BBE. Bei aller berechtigten Kritik ist das Problem nicht das BBE. Das Problem ist der Versuch der Instrumentalisierung der Bürgergesellschaft durch den Staat.

### KURZ & KNAPP

Wer die Bürgergesellschaft auffordert, ihren Teil zur gesellschaftlichen Wohlfahrt beizutragen, sollte seinen Teil dazu beisteuern, durch positive, ermöglichende und befördernde Rahmenbedingungen. Politik ist nach Max Weber das Bohren dicker Bretter. Das gilt auch für die Engagementpolitik. Wer das Holz jedoch zu dicht vor den Augen hat, verliert den Durchblick. ■

### ZUM THEMA

**Backhaus-Maul, Holger / Nährlich, Stefan / Speth, Rudolf:** In eigener Regie! Plädoyer für eine bessere (Selbst-)Steuerungs- und Leistungsfähigkeit der Bürgergesellschaft. Denkschrift Bürgergesellschaft, 2009 [[www.denkschrift-buergergesellschaft.de](http://www.denkschrift-buergergesellschaft.de)]

in *Stiftung&Sponsoring*

**Embacher, Serge / Klein, Ansgar:** Eine Chance für Stiftungen. Die Nationale Engagementstrategie, S&S 1/2011, S. 38-39 m.w.N.

**Schröder, Kristina / Mecking, Christoph:** Eine mit allen Akteuren abgestimmte und wirksame Engagementförderung, S&S 1/2011, S. 8-9

Dr. Stefan Nährlich ist Wirtschaftswissenschaftler und Geschäftsführer von Aktive Bürgerschaft e.V. Er lehrt an der Universität Münster im Studiengang Nonprofit-Management und Governance, [stefan.naehrlich@aktive-buergerschaft.de](mailto:stefan.naehrlich@aktive-buergerschaft.de), [www.aktive-buergerschaft.de](http://www.aktive-buergerschaft.de)



Wir sorgen für Orientierung in der Welt der Gemeinnützigkeit!

# &Stiftung &Sponsoring

Seit 1998 ist „Stiftung&Sponsoring“ das führende Fachmagazin für Non-Profit-Management und -Marketing und widmet sich dem gesellschaftlich wichtigen Feld gemeinnütziger Aktivitäten.

Das Magazin erscheint alle zwei Monate und bietet mit seinem breiten Themenspektrum ein

praxisorientiertes Forum für Informationen, Grundlagen- und Fachwissen im Dritten Sektor.

Überzeugen Sie sich von der Qualität des Magazins! Nutzen Sie unser Angebot und testen Sie zwei Ausgaben gratis! Einfach das Formular ausfüllen und per Fax oder Post zurückschicken.

**Ja, ich möchte 2 x Stiftung&Sponsoring gratis bestellen:**

NAME, VORNAME

STRASSE/HAUSNUMMER

TELEFON

ORGANISATION

PLZ/ORT

EMAIL

Bitte schicken Sie mir die beiden nächsten Ausgaben kostenlos und frei Haus. Wenn ich Stiftung&Sponsoring danach weiterlesen möchte, brauche ich nichts weiter zu tun. Ich erhalte dann 6 Ausgaben im Jahr zum Vorteilspreis von derzeit 126,80 € inklusive MwSt. und Versand (statt 6 x Einzelheft zu je 22,00 € zzgl. Versandkosten). Ansonsten genügt eine kurze Mitteilung an den Verlag bis drei Wochen nach Erhalt des zweiten Heftes.

- Ich zahle gegen Rechnung
- Ich zahle bargeldlos per Bankeinzug

Der Bezug verlängert sich um jeweils ein weiteres Jahr, wenn ich nicht acht Wochen vor Ablauf schriftlich kündige.

Widerrufsrecht: Die Bestellung kann ich binnen 2 Wochen nach Bestelldatum (rechtzeitige Absendung genügt) schriftlich beim Stiftung&Sponsoring Verlag, Bleichestraße 305, 33415 Verl, widerrufen.

KONTONUMMER

BANKLEITZAHL

DATUM, UNTERSCHRIFT

**Fax: 05246 9251010**  
**oder nutzen Sie unser Bestellformular unter [www.stiftung-sponsoring.de](http://www.stiftung-sponsoring.de)**